

Five years ago...

Von CarterBrooks

Kapitel 8: Zwiespältig?

Die Maronen, von einer stacheligen Schale umschlossen, blinkten in allen Farben. Sie glitzerten mal weiß in der Sonne, mal nahmen sie Farbe an.

Mikan sah zu und lächelte. »Mein Geheimnis. Da geht niemand ohne mich hin«

Sie schaute sich das Schauspiel zu Ende an, wie die Markonen wie Diamanten funkelten und glitzerten. Langsam überquerte sie die Lichtung. Lichtstrahlen trafen sie ihm Rücken, wärmten sie und brachten ihn aus seiner Starre. Kurz blieb sie stehen und streckte sich, ging dann aber zügig weiter. Sie fing an zu sammeln und nach Stunden füllten sich massig Tüten. Sie hörte jedoch noch nicht ganz auf, wollte sich erst mal im Gras ausruhen.

Im Wald war es jedoch zu kalt und nass, außerdem schien die Sonne noch so schön.

Sie legte sich hin, senkte ihre Lider, atmete ruhig vor sich hin.

Sie ließ ihre Gedanken schweifen, Bär wollte heute kommen, also musste sie das schöne Geschirr raussuchen und die Karte, die Kaname-senpai schon vor längerer Zeit geschrieben hatte....hoffentlich wurde Bär nicht böse, wenn er bemerkte dass sie letztes Mal vergessen hatte ihm die Karte zu geben.

Mikan horchte plötzlich auf. Irgendwas hatte sich bewegt.

Blitzschnell schaute sie sich um, entdeckte ein Reh.

Ihr Herz setzte wieder ein, nur ein Reh, dachte sie.

Sie lehnte sich zurück und wollte sich entspannen, schloss die Augen.

Ein weitere Sonnenstrahl kitzelte sie.

Moment. Kein Sonnenstrahl.

Natsume wachte früh auf. Es war gerademal halb drei. Er konnte seit ungefähr einer Woche nicht mehr richtig schlafen.

Er schlug sich gegen die Stirn. »Deswegen musste man doch nicht schlaflos sein....«

Er lehnte sich aufs Bett zurück, schaute von dort aus auf einen Wandkalender.

Mhm..Freitag...irgendwas war Freitag. Sicher irgendein bescheuertes Fest, dass Naru mit seinem bescheuerten Grinsen angekündigt hatte. Er seufzte.

Nun fiel es ihm wieder ein. Schlagartig richtete er sich auf.

Er dachte nach. Es war ein Impuls gewesen, sofort auspringen zu wollen und in den Nordwald zu rennen.

Ein Impuls gegen den er sich nicht mehr wehren konnte.

Bevor Mikan losschreien konnte lag eine Hand fest auf ihrem Mund.

„Reg dich ab. Ich lass die Hand erst weg, wenn du versprichst leise zu sein“

Mikan schaute Natsume wütend an und schüttelte den Kopf, versuchte sich zu

befreien.

„Ok dann eben nicht“

Mikan versuchte noch mal zu kämpfen,atmete heftig durch die Nase.

„Vergessen?Misaki – sensei hat erst vor kurzem gesagt,dass lärmeempfindliche Tiere hier rumlaufen. Was mir nichts ausmachen würde,aber sie werden durch laute Geräusche aggressiv und könnten uns angreifen“

Mikan sah ihm in die Augen. Sie nickte langsam, so viel es ihr möglich war, Natsume lies darauf von ihr ab und setzte sich neben ihr ins Gras.

Mikan flüsterte: „was machst du überhaupt hier?“

„Du hast mich eingeladen,vergessen?Wenn ja bist du ziemlich vergesslich“

„Du hast abgelehnt“

„Und ich hab es mir anders überlegt. Lass uns zur Hütte zurück gehn“

„Stimmt Bär wollte heute noch kommen“

„Aha. Und den lässt du ohne sichere Rüstung in dein Haus?“

„Steh auf und hilf mir“, meinte sie giftig und zog ihn hoch. Er stand genau vor ihr und sah ihr in die Augen. Es war ein prüfender Blick. Er hielt inne,dann flüsterte er: „Wieso sollte ich?“

Mikan dachte nach,was der Blick sollte,hatte sich dann gleich wieder gefasst: „Du bist der Mann. Und deine Aufgabe ist es einer Frau zu helfen“

„Du allein bist männlich genug,aber ich will ja nicht so sein“

„Idiot“

Sie wisperten immer noch leise,da die Gefahr noch nicht vorüber war.

Er nahm viele Tüten auf einmal und machte sich ohne sich umzudrehen auf den Weg.

Mikan nahm den Rest und folgte ihm.

„Warte gefälligst“, flüsterte sie, so laut wie es sein durfte.

Sie kamen bei ihr im Haus an, wo sie die Tüten abstellten.

Mikan wartete, aber Natsume schien keineswegs gehen zu wollen. Also bot sie ihm was zu trinken an.

„Nö. Ich will nichts“

„Ich muss jetzt aber die Kastanien machen“

„Ok“

Natsume setzte sich auf einen Stuhl,stütze seine Ellenbogen auf und legte seinen Kopf in seine Hände.

Mikan stand immer noch an der Tür und wartete darauf,dass er ging. Es war ihr sichtlich unangenehm.

„Worauf wartest du? Du solltest anfangen zu kochen,wenn Bär kommt und es gibt nichts zu Essen kann ich dir nicht garantieren,dass er dich nicht doch angreift“

Mikan zögerte noch kurz,schloss die Tür, zog sich dann eine rissige Schürze und zwei dicke Handschuhe an,machte sich dann daran die Kastanien aus der stacheligen Hülle zu schälen und sie mit kleinen Schnitten zu versehen.

„Sexy Outfit“, meinte Natsume nur und erntete einen bösen Blick von Mikan.Er musste grinsen.

Doch sogleich musste er an Senuge denken. Ihr Freund. Sie war vergeben. Seine Miene verfinsterte sich.

„Du könntest ruhig mithelfen, wenn du hier eh nur umsitzt!“, meinte sie schnippig.

„Nein ich beobachte lieber“, ein anzügliches Lächeln huschte über sein Gesicht. Mist. Er musste das lassen. Um von seinem Verhalten abzulenken,schnappte er sich ein Messer und schnitzte wie Mikan kleine Kreuze in die Kastanien.

Mikans Augen weiteten sich: „Du..hilfst mir tatsächlich?“

„Wieso nicht?Besser als Schule ist es allemal“

Schweigen schnitzten sie eine ganze Tüte Makronen, zwischendurch wusch Mikan ein paar ab, stand dazu auf, ging zum Wasserhahn, während Natsumes Blick ihr aufmerksam folgte, kam mit einem unverbindlichen Lächeln zurück und setzte sich.

Sie fragte sich, wieso Natsume so ruhig blieb. Sie war sich sicher, dass er wusste, dass sie vergeben war, und bis jetzt hatte er auf alle Jungs allergisch reagiert, die in ihrer Nähe waren. Doch er blieb sehr gelassen, schnitzte unermüdlich und ohne aufzusehen weiter.

Sie ließ ihre Blick auf ihm ruhen, auf seinem dunklen Haar, das strubbelig in verschiedene Richtungen stand, geheimnisvoll glänzte und nach vorne ins Gesicht fielen.

Er war sehr ruhig, nicht wie sonst, abweisend ruhig, sondern einfach nur ruhig.

Natsume spürte ihren Blick und schaute auf.

„Gibts was Pünktchen, dass du mich so anstarrst? Hab ich was im Haar?“

„Mikan beugte schnell ihren Kopf und meinte: „Nein, nein..“

„Aha“

Er hatte nicht bemerkt wie Mikans Kopf dunkelrot wurde. Zum Glück.

Die letzte Makrone war bearbeitet, also setzte Mikan Wasser auf und gab die Makronen hinein. Sie stand weiterhin am Herd und rührte ein wenig.

Natsume schwieg.

Mikans Nackenhaare stellten sich auf. Es war nicht immer gut dem Feind den Rücken zuzudrehen. Abrupt drehte sie sich um und fiel auf Natsume. Beide gingen zu Boden. Natsumes Gesichtsausdruck veränderte sich nicht, als Mikan auf ihm lag und ihn anstarrte.

Mikans Herz pochte schneller, als würde es den Weltrekord im Trommeln gewinnen wollen. Ihr ganzes Gesicht durchzog ein helles rot, und sie konnte sich nicht rühren.

Ohne es zu merken kam ihr Gesicht ihm immer näher. Sie war nun nur noch ein paar Zentimeter entfernt.

Sie spürte die Kälte und den Wind vor fünf Jahren. Sie spürte das Herzklopfen während ihres ersten Kusses. Sie spürte seinen Atem in ihrem Gesicht. Ihre Gefühle überschlugen sich, sie konnte sich immer noch nicht aus der Starre bewegen.

Natsume bewegte sich nicht. Auch sein Herz klopfte schnell.

<BAMM>

Die Tür schlug auf, Mikan und Natsume zuckten auseinander, Mikan blieb trotzdem noch sitzen.

In der Tür standen Misaki, Tsubasa, Bär und Yoichi.

Sie schauten die Beiden an.

Bis Natsume merkte, nach was das wohl aussehen musste. Er versuchte aufzustehen, Mikan bemerkte es und krabbelte zuerst von ihm runter.

Natsume war schon an der Tür, schaute kurz zurück. Mikan starrte auf den Boden und sprach mit zittriger Stimme: „D-danke...nochmal...für.... die MAKRONEN! Makronen, ja...ähm danke fürs Helfen...“

„Kein problem“, damit verschwand Natsume raus in die dunkle Nacht.

Mikans Gesicht blieb rot, sie blickte kurz auf, meinte dann: „Alles...ähm ich glaub die sind...ähm fertig...schön dass ihr gekommen seit, Tsubasa, Misaki natürlich auch Yoichi-chan. Sie lächelte wieder. Lange hatte sie den Kleinen nicht mehr gesehn.

Misaki und Tsubasa setzten sich ohne ein Wort an den Tisch und zeigten auch Yoichi

an, ruhig zu sein. Bär holte eine Teekanne.

„Ihr habt hoffentlich Hunger“, meinte Mikan nervös.

Bär blitzte verdächtig mit seinem Auge, drehte sich um.

Mit mordsgeschwindigkeit rannte er auf Mikan zu, die in Abwehrstellung ging:

„KYAAA“

Bär lief an ihr vorbei und füllte Wasser in die Kanne.

Kurz starrten ihn alle an, Mikan entspannte sich dann, als nächstes ergriff ihr Sempai das Wort:

„Sicher“, grinste Tsubasa, als er das Wort essen hörte, setzte sogleich wieder eine ernste Miene auf, als Misaki ihn unterm Tisch trat und ihm einen bedeutenden Blick zuwarf.

„Ähm....Mikan-chan...sag mal was wollte Natsume eigentlich hier?“

„Wieso?“, meinte Mikan unschuldig, spürte doch wie es ihr heiß unter die Haut fuhr. Sie wusste was gekommen wäre, wären sie nicht unterbrochen worden. Sie schämte sich und musste an Senuge denken. Viele kleine Stiche verspürte sie, Gewissensbisse, alles mögliche. Sie wird wohl in der Hölle schmoren....

„Naja...ich hatte gedacht, ihr würdet euch nicht sehen...“, redete Tsubasa zögerlich weiter.

„Wieso?“, meinte Mikan mit einer unbekümmerten Miene. »Tu als wär nichts geschehen, tu als wär nichts geschehen«. Ihre Gedanken überschlugen sich. Tsubasa oder Misaki werden es unweigerlich Senuge erzählen, er würde unglaublich enttäuscht von ihr sein, vor allem da sie gesagt hatte, sie würden sich nicht mehr treffen. »Scheiße, Scheiße, Scheiße!!!«

Mikan konnte sie nicht darum bitten, es ihm nicht zu erzählen. Es würde fragen geben, wenn nichts gelaufen wäre, wo das Problem läge zu sagen das Natsume einen fragwürdigen Mittag bei ihr verbracht hatte....Scheiße!

Yoichi schaute Mikan an. Plötzlich fing er an zu wachsen. Nun war er so alt wie sie.

„Yoichi! Alles klar? Tut es weh?“, Mikan war besorgt, jedoch hoffte sie, das das angefangene Gespräch damit beendet war.

„Alles klar, Mikan....Du hast doch eine Freund oder? Heißt das, du machst es mit zwei Kerlen?“, fragte Yoichi seelenruhig.

Stille. Bis auf das Quietschen Bärs Bewegungen hörte man nichts.

Bis Mikan sich wieder fasste, mit noch geröteterem Gesicht: „Ähm...Yoichi..ich glaub du hast da falsche Vorstellungen...äh von.....Bär?“

Bär drehte sich mit einem Quietschen zu ihr um und sah sie mit einem unheilvollen Blick an.

„Könntest du die Gäste noch nach Hause begleiten...ich werde langsam müde“, meinte Mikan und gähnte, damit es real klang, und nicht so, als ob sie die drei unbedingt loswerden wollte.

Bärs Augen blitzten nochmals kurz unheilvoll, bis er seinen Schal nahm und auf die Tür zu ging.

Tsubasa erhob sich zögerlich von seinem Platz, wurde jedoch von Misaki runtergezogen, die darauf mit verschränkten Armen vor Mikan saß. Ihr Blick blieb stur.

„Bär? Würdest du Yoichi-chan alleine nach Hause bringen? Aber dass du ihm ja nichts antust!“

Bär nickte stumm, zog Yoichi vom Stuhl mit sich.

Die Augen des nun wieder klein gewordenen Junge glänzten und folgsam ging er hinter Bär her.

„Mikan“, began Misaki, „Nicht nur ich und du wissen, was da vorhin war. Selbst Tsubasa

hats mitgekriegt, und im Denken ist er ziemlich lahm“
„MISAKI?“, Tsubasa wurde wütend, doch Misaki gebot ihm zu schweigen.
Mikan schluckte und setzte sich. Das würde nun unangenehm werden.

Natsume schloss die Tür hinter sich und rannte in die Nacht hinaus.
Was war das gewesen? Sie hatte einen Freund. Und sie hätte ihm nie verzeihen, wäre das passiert,
was ...beinah eben passiert wäre. Wieso musste das so kompliziert sein? Vor allem, wieso musste sie seine Gefühle auflodern lassen, wenn sie vergeben war?
Einem Typ in die Parade fahren, das fände er nicht grade so schlimm, aber Mikan würde es sich nie verzeihen.

Mist. Mist. Mist.

Er klopfte sich ein paar Mal gegen die Stirn. Er musste wieder normal werden. Er musste sie vergessen.

Kann man jemanden vergessen, indem man sich gegen die Stirn klopft?

Er lief über die Wiese, zum großen Gebäude der Schlafräume, da sah er in.

Er stand vor Jinno, der heftig mit ihm motzte.

Er stand etwas gebückt vor ihm, senkte den Blick.

Als Jinno fertig war, sich drehte und ging, warf der Junge ihm eine Grimasse hinterher.
Gott, wie er diesen hasste!

Jetzt bloß nicht die Ruhe verlieren.

Du kannst ihn ignorieren. Du kannst auf dein Zimmer gehen und weiterleben wie vorher.

Du kannst sie ignorieren. Du kannst die Gefühle wegsperren. Du kannst wieder allein sein, ohne jeden menschlichen Kontakt.

Seine Gedanken gingen wild durcheinander, er kam an die Abzweigung der Special und Double Zimmer.

Ein Schritt. Ein Schritt und es war vorbei.

Nur noch ein Schritt.

Ein Schritt.

Ein Schritt in die falsche Richtung.

Er lief schnell den Korridor entlang, da stand er.

Senuge erschrak, schaute Natsume dann fest ins Gesicht, seine Augen waren nun tiefblau.

Wellen schlugen in ihnen umher und sein Blick wurde zunehmend wütender.

„Jetzt haben wir auch mal Gelegenheit zu reden“, presste Senuge mühsam vor Wut sich selbst bändigend hervor.

„Wieso reden? Ich sag dir eins:

Wag dich ja nicht....

.....in mein Gebiet“, und schon preschte ein Feuerwand hoch, bedrohte Senuge, kam näher.

Natsumes Augen loderten, spiegelten Senuge im Feuer seiner Augen nieder.

Senuge blieb die Ruhe selbst, sein Blick blieb unveränderlich.

Er hob eine Hand und goss Wasser über die Flammen.

„War das alles?“, Senuge hob eine Augenbraue, gänzlich nicht so freundlich wie sonst.

„Ich kann dir noch mehr geben!“, wütend schnaufte Natsume.

Ein paar Feuerbälle zischten wieder in Senuges Richtung, doch Senuge hob die Hände und lies einen Wasserfall hinunter plätschern.

Was übrig blieb, war Wasserdampf.

Nun konzentrierte Natsume alle Kraft, alle Wut, die in ihm loderte, doch kontrollieren konnte er sie kaum. Eine lauter Knall, und Senuge wurde von einer Wutexplosion umhüllt, Rauchschwaden quollen hervor.

„Mit deinem Alice kannst du mich nicht verletzen. Ich bin doch stärker.“

Also pass auf, was du nächstes Mal sagst und halte dich von meiner Freundin fern!“

Senuge war von einer Wasserblase umgeben, ihm war nichts passiert.

Natsume schnaufte wütend. Es war schon zu viel Anstrengung gewesen den ganzen Weg lang zu laufen.

„Dann solltest du mal auf deine Freundin aufpassen“, meinte Natsume mit großer Wut in der Stimme und lief in sein Zimmer.

Die Worte hatten die gewünschte Wirkung.

Senuge schaute ihm nach. Er war der Grund, dass es Mikan so schlecht ging. Er war der Grund wieso sie Zweifel hatte.

Er wollte ihn nicht so einfach gehen lassen, beliees es aber dann doch dabei. Wegen ihm würde er nicht zum Mörder werden.

Irgendwann wird er Gelegenheit haben ihn zu fassen. Und dann würde er angreifen.

Es war schon ziemlich spät, jedoch wollte er nachschauen, ob es Mikan auch gut ginge, er ging auf dem schnellsten Weg, querfeldein zum Nordwald.

Von seinem Zimmer aus, sah Natsume ihm wütend nach. Ein letztes Mal loderten hohe Flammen in seinen Augen, sodass diese Feuerrot brannten. Er legte sich auf sein Bett. Und lies die Flammen löschen. Er schloss die Augen und schaltete ab.